

Bericht über das Jahr 2020 : mit erster und zweiter Welle

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2021)**

Heft 118

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bericht über das Jahr 2020: mit erster und zweiter Welle

Text: Ruedi Baer, Präsidium OCS

Foto: Anna Laich-Baer

Bericht über den Zeitraum März bis Mai 2020: Der Lockdown

Der Jahresbericht über das Geschäftsjahr 2019 für die schriftliche HV 2020 endete mit den Sätzen:

Corona-Virus schlägt ein im März 2020:

- Ab 12. März 2020 beginnt die Welle von Absagen; grosse Gruppen melden sich ab; das Museum bleibt (noch) offen.
- Allein in meiner Agenda sind für März 2020 mehr als 30 (dreissig) Termine weggefallen.
- 16. März 2020: Wir entscheiden, auch kleine Anlässe, wie das Treffen der Textilmaschinen-Museumsleute abzusagen. Der BR verkündet den totalen Lockdown. Alle Museen der Schweiz werden geschlossen; pünktlich am 11. Mai wollen wir, wie versprochen, wieder eröffnen.
- Arbon Classics wird abgesagt und auf 2022 verschoben.
- Die Hauptversammlung wird «auf unbestimmte Zeit» verschoben. Wir entscheiden uns Anfangs Mai 2020 für eine schriftliche HV.

Ab Mitte März 2020 war also totaler Lockdown. Damals dachten wir, nach zwei Monaten sei alles überstanden. Erst war mal einfach Ruhe. Alles zu, alles dunkel. Doch schon Anfangs Mai zeichnete sich eine erste Lockerung ab. Juhui, wir dürfen wieder öffnen. Doch zuerst galt es,

diese völlig neue und noch nie dagewesene Situation zu verstehen und dann zu überlegen, was zu tun sei. Armin Kneubühler und ich versuchten, ein Konzept zu machen. Von der Desinfektion über Maskenbeschaffung bis zu Markierungen am Boden, alles war neu für uns. Armin und seine Kollegen haben tolle Arbeit geleistet, sodass wir pünktlich am 15. Mai wieder öffnen konnten.

Bericht über den Zeitraum Mai bis Oktober 2020: Die Erholung

In diesem Zeitraum mussten wir entscheiden, was wir mit der Hauptversammlung machen. Reihenweise haben Vereine, aber auch Firmen ihre Hauptversammlungen ins Internet verlegt oder eine schriftliche HV durchgeführt. So auch wir. Funktionierte alles wie vorgesehen, und wir alle wurden glanzvoll wiedergewählt. Ohne dem Bericht des Museumsleiters vorzugreifen: die Sommersaison entwickelte sich wesentlich besser als erwartet. Die wegfallenden Führungen (fast alles war abgesagt oder verschoben auf bessere Zeiten) und die ausgesperrten ausländischen Besucher wurden kompensiert durch Scharen von Schweizer Besucherinnen und Besuchern, viele aus dem Welschland. Da konnte man wieder einmal das leicht eingerostete Français Fédéral etwas aufpolieren.

Nur so nebenbei: für jede Lockerungsrunde mussten Armin und ich ein angepasstes Konzept verfassen plus einen «Behelf» für die Museumsbesatzung und die Führer. Und meist mit einer Unterstützung durch Bund, Kanton und Verbände,

die regelmässig Tage oder gar Wochen zu spät bei uns eintraf.

In diesem Zeitraum konnten wir erstmals ein Gesuch für Unterstützung durch Bund und Kanton beim Kulturamt einreichen. Das gab viel Arbeit, aber die Reaktion des Kulturamtes war sehr erfreulich. Wir erhielten mehrere tausend Franken als Kompensation für die entgangenen Einnahmen. Eine zweite Tranche, wiederum nach einem detaillierten Gesuch, gab es im Herbst für den Wegfall aller Führungen im Sommer–Herbst 2020. Das hat uns finanziell natürlich total aufgestellt und unsere Jahresrechnung entsprechend verbessert.

Des Weiteren beschäftigten wir uns mit dem Projekt «Wissens-Marktplatz». Mit diesem Projekt wollen wir den bereits eingesetzten «collectr», unsere Inventarsoftware, erweitern. Bis anhin konnte man zwar jegliche Dokumente, Fotos, Texte, Videos zu einem Ausstellungsobjekt virtuell hinzufügen und auch anschauen. Aber wir vermissten die Möglichkeit, einzelne solche Medienobjekte mit verschiedenen Suchbegriffen zu suchen und aufzufinden. Das ist mit der Erweiterung nun möglich. Mehr dazu im Editorial in dieser Nummer.

Die Zukunft beschäftigt uns immer wieder. Nach dem regierungsrätlichen Entscheid, einen Teil des historischen Museums nach Arbon zu verlegen, ist nach dem «wo?» jetzt die Frage nach dem «was?» aktuell. Besprechungen, Interviews, Zeitungsberichte gaben viel zu tun.

Bericht über den Zeitraum November 2020 bis Februar 2021: Die zweite Corona-Welle

Am 11.11.2021 durfte ich ins Spital einrücken, wo mir Prof. F. Dick eine neue Aorta einsetzte. Ist etwa gleich aufwendig wie der Ersatz der Hydraulikschläuche im RH. Jetzt ist alles wieder gut und die Garantiezeit beträgt vierzig Jahre ☺.

Auf 1. März 2021 ist die vorsichtige Rückkehr ins normale Leben angekündigt, wir dürfen wieder öffnen:

→ Es gilt allerdings, was Armin in seinem Bericht schon vor einem Jahr berichtete: Ohne irgendwelche Unterlagen von Bund, von VMS, von den kantonalen Instanzen machen wir (Armin und ich) uns unverdrossen daran, zum vierten Mal auf eigene Faust und eigene Verantwortung ein Sicherheits- und

Hygienekonzept zu schreiben, umzusetzen und dann auch noch durchzusetzen.

→ Die Hauptversammlung wird nicht verschoben, sondern zum zweiten (und hoffentlich letzten) Mal schriftlich durchgeführt. Aber zusätzlich wollen wir im Herbst eine richtige Mitgliederversammlung, einfach «ohne Traktanden», durchführen. Wir entscheiden uns dann, wenn es die Lage ermöglicht.

Das wär's für den Moment. Ich bedanke mich bei allen Kolleginnen und Kollegen, allen Freiwilligen, die in einem unglaublichen Enthusiasmus mitgeholfen haben, die für uns alle schwierige Zeit zu überstehen und immer gut gelaunt in die Zukunft zu schauen.



Ruedi Baer, OCS-Präsident

Das Jahr 2020 war eine Berg- und Talfahrt

Text: Armin Kneubühler, Museumsleiter

Foto: Max Brügger, Fotoclub Romanshorn, Anna Laich-Baer

2020 war für den Museumsleiter eine Berg- und Talfahrt der Gefühle. Im Januar/Februar starteten wir gut ins neue Jahr, um dann im März zum ersten Mal eine vollständige Schliessung von Museum und DEPOT zu erleben. Die vielen Buchungen im Frühling mussten alle annulliert oder verschoben werden. Das Museum lag im Frühlingschlaf.

Dann kamen im Mai 2020 erste zaghafte und unvollständige Informationen aus Bern «unter zahlreichen Auflagen können Museen wieder geöffnet werden» und plötzlich ging es ganz schnell. Bodenmarkierungen mit 2m Abstand mussten angebracht, Masken und Desinfektionsmittel zu überhöhten Preisen und langen Lieferfristen beschafft werden.

Schnellstens erstellten der Präsident und ich ein Sicherheitskonzept ohne jegliche Hilfen von Kanton oder Bern.

Am erstmöglichen Tag, am 11. Mai 2020 öffneten wir wieder unsere Türen, nun brauchten wir ein neues Eintrittsmanagement. Das Hotel Wunderbar (unser Eintrittsmanagement) blieb vorerst